



Wissenschaft , Spiritualität, Religion

Zur Position der von mir vertretenen Daseins oder Existenzpsychologie.

Insgesamt handelt es sich bei der Daseins oder Existenzpsychologie. um einen gnostischen erkenntnisorientierten, spirituellen Weg um Erkenntnis zu erlangen.

Weil heute in so vieler Hinsicht über Spiritualität, Religion und Wissenschaft kontrovers diskutiert wird, möchte ich mit diesen Zeilen die Position, die ich einnehme, klar stellen.

Die Daseinspsychologie und deren Menschenbild basiert alleine zunächst auf Erfahrung.

Diese Erfahrung gestaltet sich im Hier und Jetzt. Sie ereignet sich in einem wissenden Feld und stellt und entdeckt sich oder deckt sich ohne gewusst zu werden ohne als Ziel gewollt zu sein als Wirklichkeit unverhofft dar. Wir nennen es die Wirklichkeit. Das was wirkt.

Die phänomenologische, prozessorientierte Vorgehensweise bedeutet, einem Prozess zu folgen, in einem gemeinsamen liebenden und wissenden Feld, der sich selbst gestaltet und damit das ans Licht bringt, was uns im Moment als Wirklichkeit zugemutet ist.

Die Deutung dieser Ereignisse und Erfahrungen und „Wirklichkeiten“ teilen wir miteinander.

Dabei hat niemand die Deutungshoheit.

Diese gefundene Wirklichkeit wird nun zu einem Modell-einer Meinung einer Kategorie- die so lange gilt, bis sie durch eine neue andere Wirklichkeit abgelöst oder überschrieben wird. So überschreibt jede neue Wirklichkeit die bisherigen „Wirklichkeiten“ weil sie im Hier und Jetzt relevanter und evidenter scheint. Innerlich ist sie stimmiger und kann nun im Alltag geprüft werden. Wenn sie sich bewährt,

- weil mehr Bewusstsein entsteht,
- weil mehr Liebe und Mitgefühl entsteht,
- weil mehr Stimmigkeit entsteht und sich
- mehr Sinn ergibt.
- Handlungen entstehen, die in der Welt konstruktiver sind als bisherige
- Und wenn sich daraus eine höhere Resonanz mit allem und jedem ergibt
- Und wenn damit mehr Kooperation gelingt die zu einer gemeinsamen Intentionalität führt
- Und eine freiere Form des Spiegelns, des Mitgefühls und des Mitleidens führt und eine Vertiefung der Bindung an alles und an alle gelingt

Dann wird diese Erfahrung in das Gesamtsystem des psychoselischen Apparates der Person integriert.
Die Voraussetzung ist, das, was man die

Intellektuelle Redlichkeit Nennt

Thesen:

1. Das Gegenteil von Religion ist nicht Wissenschaft, sondern Spiritualität.
2. Das ethische Prinzip der **intellektuellen Redlichkeit** kann man als Sonderfall der spirituellen Einstellung analysieren
3. Die wissenschaftliche und die spirituelle Einstellung entstehen in ihren Reinformen, aus der selben normativen Grundidee

Spiritualität ist

1. Eine Eigenschaft von Personen. Es gibt sie nicht außerhalb von Personen und geschieht auch als Wechselwirkung von Personen. Sie entfaltet ihre Wirkung (Wirklichkeit) nur als Wechselwirkung von Personen oder in Gruppen.
 - Es handelt sich um eine epistemische (Wissen und Erkenntnis anstrebende) Einstellung. Eine Einstellung die nach Wissen und Erkenntnis strebt.
 - Es geht um eine Form der Erkenntnis. Erkenntnis durch Miteinander Erfahren und Erleben. Eine phänomenologische , prozessorientierte Erkenntnis im Erleben mit anderen und der Welt.
2. Die Gegenstände der gesuchten Erkenntnisse sind
 - Begrifflich nicht klar zu benennen.
 - Decken sich aber möglicherweise mit denen, die früher von Religion und Metaphysik gesucht wurden oder gefunden wurden.
3. Es ist unklar, ob es überhaupt so etwas wie einen Methode der spirituellen Einstellung gibt? Ich behaupte nein. Ob du meditierst oder betest oder nicht, wann sich was und wem an Erkenntnis eröffnet, bleibt ein Geheimnis. Viele haben das Wissen gehabt, wie Einstein- aber nur Einstein hat neue Erkenntnisse in die Welt gebracht.
4. Eine einzige Methode, die es ermöglichen kann ist vorbehaltlos Erfahrungen sammeln. 10.000 Gastroskopien können dazu führen, dass der Arzt plötzlich eine neue Wahrnehmung für „Mägen“

entwickelt. Oder tausende Mal Schachspielen mit den schwarzen und den weißen Figuren und es entwickelt sich plötzlich eine neue Sicht für das ganze Spiel.

Also **Spiritualität** ist

1. Eine epistemische Einstellung von Personen, wobei die gesuchte Form der Erkenntnis
 - Nicht theoretisch
 - Nicht propositional (auf den Inhalt der Erkenntnis bezogen- also frei vom Inhalt- die Wirklichkeit ereignet sich).
 - Nicht kognitiv
 - Nicht diskursiv

Ist.

Sie soll alleine zu

2. Existentiellen Selbsterkenntnis
3. Und Selbstvervollkommnung führen.

Das Selbst ist hier aber als das Selbst gemeint, der Wesenkern, das Essentielle im Menschen. Das was den Menschen vom übrigen Lebensraum und der Kreatur abhebt.

1. Seine Würde- mit der Würde ist auch das Gewissen gemeint. Die Würde ist die innerste Instanz für die intellektuelle Redlichkeit. Der innerste Raum unseres Daseins.
2. Seine Bindungsfähigkeit
3. Seine Empathie- Sensitivität
4. Seineschöpferische Kreativität

Spiritualität ist eine Vollkommenheit durch die wir zuerst die geistigen Übel von unseren Seelen entfernen, die falschen Meinungen, die Fehler und Verfehlungen, die Traumata heilen und die Blockaden, die den Lebensfluss behindern überwinden.

Durch sie suchen wir aber gleichzeitig die geistigen Güter für unsere Seelen, die Tugenden (selig sind die Barmherzigen, die Sanftmütigen...) und Gnadengaben.

Es geht um Erkenntnis und Ethik. Bewusstsein und Gewissen.

Das Gegenteil wäre die **Brutalistas**

Infolge unseres kreatürlichen evolutionären Werdegangs (siehe drei Hirne im Kopf) in der Kirche –Erbsünde genannt- besteht auch die Möglichkeit sich den animalischen Treiben zu unterwerfen.

Dieses den Trieben ausgeliefert Sein, führt zu einer Regression.

Die 7 Todsünden
Geiz, Wollust, Neid, Jähzorn und so weiter.

KRISHNAMURTI

Ich behaupte, dass die einzige Spiritualität die Unbestechlichkeit des Selbst ist, denn diese ist zeitlos und ist Harmonie zwischen Vernunft und Liebe.

Intellektuelle Redlichkeit

1. Ist eine Eigenschaft von Person.
 - Eine ethische Einstellung zum Handeln
 - Zu dem was man Denkt
 - Zu dem was man meint (Meinungs Ich)
2. Die gesuchte Form von moralischer Integrität
 - Bezieht sich auf die doxastische Autoregulation. Doxastisch Autoregulation heißt, eine Autoregulation, die die Überzeugungen betrifft. Wir sprechen immer vom MeinungsIch und dem TatsachenIch. Wenn das MeinungsIch durch das TatsachenIch oder durch die sich im Laufe des Lebens ergebenden neuen Tatsachen sich autoreguliert oder korrigiert, dann sprechen wir von einer doxastischen Autoregulation. Das heißt auch einen
 - Kohärenz zwischen Wissen und Meinung
 - Nur evidenzbasierte Überzeugungen gelten (Evidenz-*Evidenz* bezeichnet das dem Augenschein nach unbezweifelbar Erkennbare oder die unmittelbare, mit besonderem Wahrheitsanspruch auftretende Wirklichkeit)
 - Die Kognition dient nicht emotionalen Bedürfnissen.(nur in der Kindheit)

JOHN LOCK

Intellektuelle Redlichkeit ist eine religiöse Pflicht gegenüber Gott (es ist nicht der Gut-Böse Gott der Kirche gemeint. Nicht der lobende und strafende Gott des alten Testament., nicht der eifersüchtige und Gehorsam fordernde Gott und strafende Gott, der Frühphase der christlichen Religion- der ist durch die Auferstehung Christi überholt. Sondern der Gott, der wie das energetische Informationsfeld in Superposition der Quantenphysik oder das wissende und liebende Feld der Daseinspsychotherapie erfahren wird.



Wer glaubt ohne einen vernünftigen (eben) Grund zu haben, mag in seine Einbildungen verliebt sein.

Aber er sucht weder die Wahrheit wie er als Mensch von Gott her sollte, noch erweist er seinem Schöpfer den schuldigen Gehorsam.

Denn es ist die Absicht des Schöpfers, dass der Mensch, die vom Schöpfer verliehene Erkenntnisfähigkeit achtet und aktiviert, um Irrtum und Täuschung zu vermeiden, die durch seine kreatürliche Basis immer noch möglich ist. Aber auch durch die Unreife des Bewusstseins, dass mit bestimmten Aspekten des Lebens, wie dem Tod, dem Grauen und anderem nicht umgehen kann und dann als evolutionäre Errungenschaft auf Selbsttäuschung zurückgreifen muss. Nur durch die Entwicklung des Bewusstseins durch Erkenntnis bekommt das Bewusstsein die Stabilität, die es ihm ermöglicht unter allen Umständen ohne Illusion zu bleiben.

Wie ein kindliches Bewusstsein eben noch die Märchen und die Engelchen braucht, so braucht das nicht entwickelte Bewusstsein die Illusionen.

KANT

Intellektuelle Redlichkeit

Die Lauterkeit der Absicht sich selbst gegenüber aufrichtig zu sein.

Die Idee des sittlich Guten in seiner ganzen Reinigkeit

Intellektuelle Unredlichkeit ..

Die innere Lüge als Mangel an Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit
Gegenüber sich selbst und anderen

Unbewusstheit als Mangel der Gewissenhaftigkeit

Vortäuschung als Option der Zugehörigkeit

Vortäuschung zur emotionalen Befriedigung

Feigheit und Mutlosigkeit

Unredlichkeit ist bloß Ermangelung an Gewissenhaftigkeit, oder der Mangel an Lauterkeit vor seinem inneren Richter.

Der Mensch als moralisches Wesen ist gegen sich selbst zur Wahrhaftigkeit verpflichtet.

Thema

Bewusstsein und Gewissen

Das deutsche Wort Gewissen ist eine Lehnübersetzung des lateinischen Begriffs

Conscientia

- Mitwissen
- Bewusstsein
- Gewissen

Althochdeutsch gewizzein

- Religiös-moralisches Bewusstsein
- Inneres Bewusstsein

Das lateinische Wort conscientia ist eine Übersetzung aus dem griechischen syneidesis

- Moralisches Gewissen
- Mitwissen des eigenen schlechten Verhaltens
- Inneres Bewusstsein
- Begleitendes Bewusstsein
- Beunruhigendes Bewusstsein (Reinheit)
- Normative Stellungnahme zur herrschenden Moral

Ausdruck des ganzen ist ein innerer Zeuge.

Damit ist nicht das **christliche Implantat** des schuldig **Seins** gemeint. Dies ist anezogen, ein Machtmittel zur Gehorsamkeit und zur Unterdrückung des Lebens..

Der Gott der gebietet:

„Esst nicht vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse“ ist ein Vatergott, der gebietet und verbietet, der straft und lobt (Kain und Abel) der urteilt und verdammt. Der die Hölle kreierte und nicht das Leben.

Deswegen heißt es folgerichtig,

„esst nicht vom Baum des Lebens!“ Es ist ein Leben zerstörender Gott. Und es muss heißen: „Lass mich erkennen, dass ich unschuldig bin und immer unschuldig war und nicht Vergib mir meine Schuld, wie ich vergebende meinen Schuldigern.“

Als göttliches inneres Gewissen ist nicht die

- Permanente innere Selbstverurteilung
- Die dauernde innere Anklage
- Die Selbstverurteilung
- Die Selbstbestrafung
- Die Beunruhigung
- Der innere Konflikt von Gut und Böse

Gemeint.

Diese Gewissensinstanz im Überlch (dem inneren Kritiker , Antreiber und Perfektionisten repräsentiert, ist ein Implantat christlicher religiöser Moral.

Bewusstsein und Gewissen Pluton von Alexandria (christliche Aussage)

- Das Gewissen ist Zeuge der geheimsten innersten Pläne des Menschen
- Es wurde ihm nicht durch die Religion sondern von Gott eingepflanzt um sein Verhalten, das nach wie vor von seinen kreatürlichen Trieben mitbestimmt wird zu korrigieren.
- Innere Überführung des Täters, innere Anklage, innerer Richterstuhl und innere Zucht. Nicht zur Bestrafung sondern zur inneren Reinigung zur inneren Ausrichtung und Vollendung des inneren göttlichen Wesens. Also eine
- Positive leitende sittliche Instanz

Augustinus

Es ist das innere des Menschen, welches durch das Gewissen gerufen wird.

Seine Würde und seine Selbstachtung-(von mir dazu gesetzt), sind die wirklichen Ratgeber. Nicht das dazwischen gesetzte moralische Erziehungsmodell .

Conscientia als Substantiv in der inneren wie äußeren Gerichtsrethorik

- Das Bezeugen
Der Schuld eines Menschen
Einer Handlung eines Menschen
Conscientia als Zeugin vor einem idealen inneren oder äußeren Gericht
Dem jüngsten Gericht (nicht im kirchlichen Sinne, sondern als Bilanz des Beitrages zum Leben und der Erkenntnis des Ganzen).

Stellt die Beziehung zwischen dem „Schuldigen“ dem „Täter“ und dem „Opfer“ her, aber nicht um zu strafen, sondern um zu verstehen und zu lernen.

Zum Beispiel wurden aus den Gefallenen der Sieger und der Besiegten, Menschen die entweder die Würde oder das Leben verloren hatten. „Gewonnen“ hat niemand etwas.



Ermöglicht Reue, Vergebung und Resozialisation

Vermittelt zwischen den göttlichen und dem Endlichen.

Der Handelnde teilt sein Wissen einem idealen Beobachter mit, dessen normatives Urteil er aber nicht kennt.

Christus vermittelt in verschiedenen Gleichnissen, dass das Urteil nicht voraus zu sehen ist. An den Früchten wirst du sie erkennen. Das Gleichnis vom Weinbauer, der im Laufe des Tages Arbeiter anheuert, die er aber alle gleich bezahlt. (Ungerecht). Denn einige werden erst abends eingestellt und arbeiten eben nicht 12 Stunden, sondern nur 2 Stunden.

Es gibt noch andere Beispiele in denen Christus klar macht, dass Gottes Urteil unvorhersehbar ist.

Das wissen wir doch auch alle.

Was gerecht ist wird nicht immer belohnt und was ungerecht ist, wird auch nicht immer bestraft.

Mephisto: Ich bin die Kraft, die stets das Böse will und doch das Gute schafft.

Der Gutmensch: Der stets das Gute will und doch das Schlimme schafft.

Conscientia (Gewissen)

- Ist ein Teil des bewussten Menschen als innerer Raum
- In den die Sinneswahrnehmung nicht vordringen kann (sehr wichtig). Also nicht manipulierbar ist. Also unbestechlich bleibt
- Ein Rückzugsort, in dem man schon vor dem Tod mit Gott allein sein kann
- Der verborgenes Wissen über die eigenen Taten enthält und sich manchmal im Sinne des freudschen Versprechers zwischen den Zeilen, doch ausdrückt.
- Privates Wissen über die Inhalte des eigenen Geistes besitzt
- Also der Berührungspunkt zwischen idealen und tatsächlichen Menschen (Meinungslch und Tatsachenlch –nicht Überlch. Überlch ist ein Implantat des wahnsinnigen Gottes), geschaffen durch die eigene Verfehlungen. Das aber muss jeder mit sich alleine ausmachen.

Nietzsche

Wo meine Redlichkeit aufhört, bin ich blind und will blind bleiben und sein.

Wo ich aber wissen will, will ich auch redlich sein, nämlich hart (klar) , manchmal scheinbar grausam und immer unerbittlich.

Die intellektuelle Redlichkeit ist der abschließende Höhepunkt und die **letzte Tugend** der griechisch-christlichen Geistesgeschichte, denn sie



führt zur Selbstaufhebung der religiös-moralischen Interpretation des Willens zur Wahrheit

Und führt zur endgültigen Entthronung des strafenden Gehorsam einfordernden Gottes, der den Willen zur Erkenntnis als Eingabe des „neuen Gottes“ als wesentliche menschliche Eigenschaft seit jeher torpediert.

Mit dieser allumfassenden Erkenntnisbereitschaft und Erkenntnisfähigkeit (Gnosis) sind wir wieder fähig mit anderen zum Leben zurück zu finden und nun auch endlich vom Baum des Lebens zu kosten und zu essen.

Wir werden erleben, was uns da vorenthalten wurde und wie köstlich das Leben schmeckt.

Clifford

- Es ist zu jeder Zeit , an jedem Ort und für jede Person falsch, etwas auf Grund unzureichender Beweise zu glauben
- Es ist zu jeder Zeit, an jedem Ort und für jede Person falsch, für die eigene Überzeugung relevante Beweise zu ignorieren oder sie leichtfertig ab zu weisen.

Es gilt die Evidenzlehre (*Evidenz* bezeichnet das dem Augenschein nach unbezweifelbar Erkennbare oder die unmittelbare, mit besonderem Wahrheitsanspruch auftretende Wirklichkeit)

Fidiesmus *Fideismus* (von lateinisch fides ‚Glaube‘) ist eine Glaubenshaltung, die dem Glauben absoluten Vorrang vor der Vernunft beimisst....-Kirche

Dogmatismus **Der Dogmatismus** (lat. und griech. dogma : Festsetzung Beschluss Dekret Lehrmeinung Grundsatz) bezeichnet eine unkritische unhistorische metaphysische Denkweise die von überlieferten "Dogmen"(Singular: Dogma). d.h. Meinungen Lehr- und Glaubenssätzen ausgeht an ihnen gleichsam als für alle Zeit und allerorts geltende Wahrheit festhält ohne sie an der konkret gegebenen historischen Situation an neuen Erkenntnissen und praktischen Erfahrungen auf ihren Wahrheitsgehalt und Erkenntniswert hin zu überprüfen. Es ist legitim an einer These an einer Meinung fest zu halten, weil die Menschen schon immer daran geglaubt haben.

Was heißt es 2015 konkret „intellektuell redlich zu sein“

- 1. Religion**
- 2. Leben nach dem Tode**
- 3. Erleuchtung**

1. Religion



Es gibt auch 2500 Jahre westlicher Philosophiegeschichte kein überzeugendes Argument für die Existenz Gottes.

- Alle Gottesbeweise scheitern
- Agnostizismus (Urteilsenthaltung) ist sehr wahrscheinlich auch keine Option, weil die Beweiskraft eben beim Theismus liegt, aber auch Agnostizismus ein Glaube ist.
- Es gibt keinerlei empirische Belege für die Existenz Gottes
- Allerdings gibt es zunehmend gute empirische Theorien über die Evolution von. Religiosität scheint eine sehr wesentliche Rolle in der Entwicklung des Menschen und damit seines Bewusstseins als Bewältigungsstrategie zu spielen.
- Evolutionäre Psychologie liefert erste Modelle für die Entstehung metaphysischer Glaubenssysteme. Für mich liefert die Quantenphysik als Modell eine vollständigere ganzheitlichere Erklärung der transzendentalen Phänomene. Sie ist für mich das neue Paradigma, in der Gott so nicht mehr gebraucht wird. (Siehe Stephan Hawkings- Der Kosmos und Gott).

Daniel Dennett (Bewusstseinsforscher)

Spricht auf der anderen Seite von der Evolution der Selbsttäuschung. Bei der bisherigen „Unvollständigkeit“ des Bewusstseins ist Selbsttäuschung und Illusion eine Überlebensnotwendigkeit (zum Beispiel die Verleugnung des Todes).

Neuere Forschung zeigt, dass die

- Evolution in vielen Fällen systematische mentale Fehlpräsentationen der Wirklichkeit hervorgebracht hat (Teste dein Gehirn-Bericht von National Geographics.)
- Es gibt eine Evolution der Selbsttäuschung
- Positive Illusionen, Verdrängungsmechanismen und wahnhaft Modelle der Wirklichkeit, haben in vielen Fällen den Fortpflanzungserfolg unserer biologischen Vorfahren erhöht.
- **Das neue Hauptproblem für unsere Spezies ist die explizite und bewusste erlebte Einsicht in die eigene Sterblichkeit.**
- **Damit wird uns die Endlichkeit zugemutet. Das heißt aber auch, dass sich unser Bewusstsein erweitern wird!! Oder erweitern muss.**

Was bewirken adaptive Wahnsysteme

Zusammenhalt von Großgruppen
Stabilisierung innerer Hierarchien

Funktionale adäquate Formen der Selbsttäuschung.

In der Religion

Bestattungsriten
Grabbeigaben
Ahnenkult

sind Copingstrategien zur Verleugnung der eigenen Sterblichkeit.
Sie traten auf, als der Mensch der Frühzeit sich dessen bewusst wurde.

Bewusstsein als Vertreibung aus dem Paradies und als Preis für Freiheit und die Eigenständigkeit des Menschen als Gegenüber zur Schöpfung und „Gottes“. Beginn der menschlichen Schöpferkraft. Macht euch die Welt untertan.

Ist der Mensch der bessere Schöpfer? Ist der Mensch dazu berufen, die Mängel der Schöpfung zu korrigieren? Zu überschreiben??

Bewusstsein mit dem Verlust der kindlichen Unschuld und dem „Schuldigwerden“ an der eigenen und der fremden anderen Kreatur. Als Emanzipation zur Übernahme der eigenen Verantwortung und über das Mitgefühl für andere und schließlich für den ganzen Kosmos.

2. Leben nach dem Tod

In der aktiven Bewusstseinsforschung geht niemand von der Möglichkeit eines Lebens nach dem aus.

- Ein funktionierendes Gehirn ist notwendige Bedingung für das auftreten von phänomenologischen Zuständen
- Die Forschung sucht nach dem neuronalen Korrelat des Bewusstseins.
- Wir gehen davon aus, dass das funktionierende Gehirn nur für ein sozial relevantes Ich Bewusstsein tätig ist.
- Das Gehirn erzeugt im bestehenden sozialen Kontext die Welt, die uns als Mitmenschen mit Menschen sein lässt. So das wir an der Matrix, also an dem herrschenden Bewusstsein teilnehmen können. Jede Zeit aber hat ihre zeitrelevante Bewusstheit.
- Dies aber kann sehr stark wechseln. So hat ein Aborigines oder ein Massai ein anders Bewusstsein mit einer anderen Aufmerksamkeitsfocussierung, wie wir.
- Das aber spricht dafür, dass es ein Bewusstsein über dem Raumzeitbewusstsein gibt, dass sich entsprechend organisiert. Also ein Bewusstsein das all diese verschiedenen adaptiven Bewusstheiten organisiert. Der innere und äußere Organisator.
- Es gibt viele Bewusstseinsformen, die nicht an das Gehirn und seine Funktionen gebunden sind. Das besonders macht die pränatale Forschung deutlich. Hier gibt es zu mindestens zellgebundenes Bewusstsein. Die Quantenphysik beweist im

Doppelspaltversuch und in der Verschränkung, dass schon Elektronen und Photonen voneinander „wissen“.

- Wir sprechen deswegen vom wissenden Feld (Shaldrakes nennt es die morphogeneitschen Felder).
- Ob dies auch für ein Jenseits gilt, oder was von dem im Jenseits also außerhalb der Raumzeitgebundenheit bleibt wissen wir nicht und werden wir auch nicht wissen werden. In diesem Bereich ist dann alles Spekulation.

-

3. Erleuchtung

Aus philosophischer Perspektive gibt es keine guten Argumente dafür, das

- Ein einziger
- Wohldefinierter
- Kulturinvariant
- Theorie und
- Beschreibungsunabhängiger Bewusstseinszustand existiert, die eine Erleuchtung genannt werden kann.

Fred Von Allmen
Ereleuchtung ist die

Giga- Bingo- Illusion

Gegenüberstellung Religion Spiritualität

Religion

Fideismus
 Dogma
 Kultivierung eines
 Wahnsystems

Maximiert emotionalen
 Profit (wenn du glaubst wirst du
 Sicher geführt und
 Behütet

Opfert Rationalität
 Für emotionale Kohärenz (Geborgenheit)
 Des Selbstmodells

Dogmatismus

Spiritualität

Epistemische Einstellung
 Es geht alleine um
 Erkenntnis

Sucht nach direkten
 Erfahrungen

Löst das phänomenale
 Selbst als Illusion auf

Ideal der Wahrhaftigkeit

Intellektuelle
Unredlichkeit

offen für rationale
Argumente

Organisiert sich

Ist radikal individuell

Missioniert

Ist typischer Weise still

Spiritualität

Wissenschaft

Epistemische Einstellung

Maximiert epistemischen Profit

Es geht um Erkenntnis
Unbedingter Wille zum Wissen

Suche nach direkter Erfahrung

Sucht nach empirischer Evidenz
Operiert streng Daten getrieben

Löst das phänomenale Selbst auf

lässt Theorien an der
Wirklichkeit scheitern

Ideal der Wahrhaftigkeit
Offen für rationale
Argumente

Minimiert ontologische Annahmen

Radikal individuell

organisiert sich

Zwei Aspekte (Wissenschaft und Spiritualität)

1. Der unbedingte Wille zur Wahrhaftigkeit

- Es geht um Erkenntnis , nicht um Glauben
- Normatives Ideal der absoluten Wahrhaftigkeit

2. Reflexive Wendung

- Der unbedingte Wille zur Wahrhaftigkeit gegenüber sich selbst
- Spiritualität als Selbstaufhebung der Fideistischen- dogmatischen Religion
- Und aller Überichinstanzen, die diese Markierungen tragen.
- Wissenschaftliche Methoden
Selbstkritischer Rationalismus

Einheit der geistigen Tugenden

1. Es gibt eine Ethik des inneren Handelns

- In der spirituellen Praxis
- Und im Ideal der intellektuellen Redlichkeit

2. Zwei Grundformen epistemischen Handelns
- Subsymbolisch Aufmerksamkeit
 - Kognitiv wissenschaftliche Rationalität